

Danksagung

Zu einem Forschungsprozess, wie ihn die Dissertation darstellt, gehören der Selbstzweifel und die Einsamkeit des Forschenden, wenn er sich auf die Höhen des Geistes begibt oder in einem schier undurchdringbaren Wald von Erkenntnissen umherirrt, sich immer weiter von seinem ursprünglichen Ausgangspunkt entfernend. Umso wichtiger ist es, ein Umfeld zu haben, was den Forschenden selbst in den scheinbar unwegsamen Pfaden und in schwierigen Phasen den Rücken stärkt und an ihn glaubt. Ich möchte an dieser Stelle denjenigen danken, die mit ihren interessierten Nachfragen, fachlichen Tipps und dem offenen Ohr für meine Sorgen, mir bei diesem Prozess beigestanden haben. Sie alle aufzuzählen, fehlt an dieser Stelle der Platz, daher nenne ich hier nur eine kleine Auswahl namentlich.

An erster Stelle gilt mein Dank meiner Mutter Gudrun Schuhmann, die mir trotz einiger Zweifel an der von mir gewählten Thematik mir den Rücken für meine Dissertation freihielt, und meiner Lektorin Maria Evans-von Krbek, die nicht nur mit dem Beharren auf einer klaren Sprache und ihren kritischen Nachfragen meinen Forschungsprozess unterstützte, sondern auch durch ihr großes Interesse an der Thematik und ihr offenes Ohr eine wichtige Stütze in der schwierigen Abschlussphase darstellte.

Weiterhin gilt es Herr Prof. Dr. Wolf-Dieter Narr zu danken, der mir als Betreuer der Arbeit den Freiraum bot, mich geistig über disziplinäre Grenzen hinweg zu entfalten und mich im Kant'schen Sinne meines eigenen Verstandes zu bedienen, sowie Prof. Dr. Frieder Otto Wolf, der als Zweitbetreuer für die zu früh verstorbene Prof. Dr. Gerburg Treusch-Dieter einsprang. Ebenso gilt es Prof. Dr. Gerhard Bauer, Prof. Dr. Klaus Roth und Prof. Dr. Hajo Funke zu danken, die in meiner Disputatskommission saßen und mir eine faire Auseinandersetzung gewährten, sowie natürlich Prof. Dr. Gerburg Treusch-Dieter, die bei mir den Grundstein für eine akademische Auseinandersetzung mit dem Marquis de Sade legte.

Letztendlich gilt es auch dem transcript Verlag für die Inverlagnahme meiner Dissertation sowie meinen vielen Diskussionspartnern, die meinen Blick schärfen und mich auf Fehlentwicklungen hinwiesen, an dieser Stelle zu danken.